



## Sommerpause?

Wenn Sie diese Ausgabe der „Kieferorthopädie“ in den Händen halten, nähert sich der Sommer bereits seinem Ende. Fast alle haben den Urlaub hinter sich, stürzen sich frisch gestärkt in die Arbeit und sind hoffentlich ausreichend gut auf die anstehenden Wahlen vorbereitet, auch wenn es einem die Politiker trotz ausreichender Sommerpause nicht einfach damit machen herauszufinden, was eine kommende Regierung für uns Gesundheitsdienstleister an Überraschungen parat hat.

Alle diejenigen, die gearbeitet haben anstatt Urlaub zu machen, kennen dagegen die unangenehmen Nebenerscheinungen der Sommerpause. Die Patienten verlegen ihre bevorzugten Behandlungstermine von *so spät wie möglich* auf *so früh wie möglich* am Tag oder erscheinen einfach gar nicht. Die Sachbearbeiter bei den Krankenkassen lassen die Pläne reifen, und die Patienten überraschen einen gegen Ende der Sommerpause gern mit der Neuigkeit, dass gleich am Anfang der vierwöchigen Reise etwas in ihrem Mund kaputtging und garantiert nirgends auf der Welt ein Kieferorthopäde zu finden gewesen sei.

Der Blick in die Fortbildungskalender zeigt, dass in den Sommermonaten auch hier nur wenige Aktivitäten entwickelt werden. Hat uns die Sommerpause auch in diesem Jahr wieder fest im Griff gehabt?

Die vorliegende Ausgabe der „Kieferorthopädie“ ist gleich in zweifacher Hinsicht der Beleg dafür, dass das Fach und die Zeitschrift auch im Sommer keine Auszeit nehmen. Wir haben für Sie ein hochinteressantes und praxisorientiertes Programm für das 22. Symposium Kieferorthopädie zusammengestellt, das im kommenden Jahr in Berlin stattfinden wird. Die vollständigen Informationen dazu finden Sie erstmals in diesem Heft. Darüber hinaus enthält diese Ausgabe wieder eine gute Mischung aus theoretischen und praktischen Themen, bei der für jeden Kieferorthopäden etwas dabei sein sollte.

Ganz bewusst haben wir versucht, das Themenspektrum im Heft breitgefächert zu gestalten. Das bedeutet aber nicht, dass es in Zukunft weniger Schwerpunktausgaben der „Kieferorthopädie“ geben wird. Hierbei stellt sich mir die Frage, welches Thema den praktisch tätigen Kieferorthopäden am meisten interessiert. Bei einem Schwerpunktheft geht es nicht notwendigerweise um eine Ausgabe zum „letzten Schrei in der KFO“, sondern um ein Thema, das die Mehrheit von Ihnen in Ihrer täglichen Praxis bewegt. Schreiben Sie mir, und lassen Sie mich wissen, wonach Ihnen der kieferorthopädische Sinn steht. Selbstverständlich lade ich Sie auch herzlich dazu ein, Ihren Sommer dafür zu nutzen, endlich einmal den Fallbericht über eine ganz besondere Behandlung zu schreiben und bei der „Kieferorthopädie“ zur Publikation einzureichen, damit wir der Sommerpause auch im kommenden Jahr gemeinsam ein Schnippchen schlagen können.

Freuen Sie sich mit mir aber zunächst darüber, dass es für die Zeitschrift „Kieferorthopädie“ definitiv keine Sommerpause 2009 gegeben hat.

Bei der Lektüre der aktuellen Ausgabe wünsche ich Ihnen viele gute Anregungen für Ihre tägliche Praxis.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Jörg Lisson".

Prof. Dr. Jörg Lisson